

DER NEUE TAG

NR. 223 | DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER 2023

Oberpfälzischer Kurier Weiden

WWW.ONETZ.DE | 2,90 EURO

Im Visier der Hacker

Einige Oberpfälzer Firmen sind bereits Opfer von Hackerangriffen geworden – etwa der Erberndorfer Unternehmer Albert Pöllath. Auf solche Angriffe ist er mittlerweile vorbereitet. Ein Cybercrime-Experte erklärt, warum sich auch kleinste Firmen schützen müssen.

► Seite 2

Grafik: Laura Fröhler



DIE GUTE NACHRICHT

Erfolg für Oberpfälzer „Schlagerrapper“

Büchelkühn. (sbö) Die Musikkariere des Oberpfälzers Timo Grabinger ist eine einzige Erfolgsgeschichte. Mit nur 24 Jahren wurde der Künstler aus Büchelkühn (Landkreis Schwandorf) beim Auftakt seiner deutschlandweiten Tour mit seinem ersten Platin-Award für 400 000 verkaufte Einheiten des Songs „Lebenslang“ ausgezeichnet. Sein Hit konnte zudem online, vor allem auch dank eines Remixes, rund 90 Millionen Streams generieren. Timo Grabingers Künstlername lautet „Tream“, er bezeichnet sich selbst als „Deutschlands ersten Schlagerrapper“.

SIE LESEN HEUTE

Bundesweite Razzien gegen Rechtsradikale



Polizeibeamte durchsuchen in Thüringen eine Gebäudeanlage.

Bild: Silvio Dietzel/dpa
Bayern ► Seite 3

Solar-Förderprogramm schon wieder am Ende

Wirtschaft ► Seite 6

GEWINNZAHLEN

Lotto: 2 – 9 – 19 – 22 – 40 – 41
Superzahl: 8
Spiel 77: 5 4 4 9 9 0 7
Super 6: 4 0 8 7 5 0 (ohne Gewähr)

WETTER HEUTE

morgens 14° mittags 24° abends 24°

SERVICE

Der neue Tag
Weigelstraße 16
92637 Weiden

Amberger Zeitung
Mühlgasse 2
92224 Amberg

Abo-Service: Telefon 0961/85-501
Anzeigen: Telefon 0961/85-502
Redaktion: Telefon 0961/85-257
E-Mail: info@oberpfalzmedien.de

Weitere Artikel und Inhalte finden Sie auf unserer Homepage unter

Onetz.de



Weg frei für die Hightech-Abtei: Wissenschaftszentrum für Speinshart

Das Kloster Speinshart wird Standort eines deutschlandweit einmaligen Wissenschaftszentrums für Hochtechnologie. Wissenschaftsminister Markus Blume gibt am Mittwoch den lange ersehnten Startschuss. Bayern macht dafür Millionen locker.

Von Wolfgang Würth

Speinshart. Jetzt ist es fix: Beim Kloster Speinshart (Kreis Neustadt/WN) wird ein internationales Wissenschaftszentrum speziell für Hochtechnologie entstehen. Am Mittwoch war Bayerns Wissenschaftsminister Markus Blume in die Oberpfalz gekommen, um den Start offiziell zu machen. „Lange ist daran gearbeitet worden, es freut mich, dass ich heute ganz offiziell den Startschuss für das Projekt geben kann“, sagte der Minister bei der Pressekonferenz im Innenhof des Klosters.

Laut Blume befinde sich eine Gemeinnützige GmbH als Träger des Zentrums in der Gründung, noch in diesem Jahr könne die Gesellschaft

die Arbeit aufnehmen. Für den Betrieb werde der Freistaat jährlich einen Betrag von einer Million Euro bereitstellen. Auch bei den nötigen baulichen Maßnahmen werde sich der Freistaat einbringen. Ein erster Bauabschnitt soll insbesondere einen modernen Hör- und Vortragsaal beinhalten. Für den Abschnitt sind laut Architekt Georg Zunner 12 Millionen Euro veranschlagt.

Geld vom Bund erwartet

Mit Blume standen die Professoren Stefan Leible und Walter Schober an den Rednerpulten. Die Präsidenten der Uni Bayreuth und der Hochschule Ingolstadt stehen den Zusammenschlüssen der bayerischen Universitäten bzw. Hochschulen vor. Diese beiden Vereine, „Universität Bayern“ und „Hochschule Bayern“, werden als Träger der gemeinnützigen GmbH fungieren und die Räumlichkeiten vom Prämonstratenser-Konvent in Speinshart anmieten. Auch für die nötigen Neubauten wird der Konvent als Bauherr fungieren. Hierfür erwarte der Freistaat aber auch Unterstützung vom Bund. Ein entsprechender Förderantrag liege bereits bei der Kulturstatsministerin Claudia Roth im Kanzleramt.

Bei der Vorstellung des Projekts sparten Leible, Schober und Blume nicht mit Superlativen: Es sei ein „historischer Tag“ nicht nur für Speinshart. Und auch der am Mittwoch formulierte Anspruch an das Zentrum ist hoch. Die Einrichtung habe internationalen Anspruch. Für die Mitglieder der internationalen Wissenschafts-Gemeinde, „soll es eine Ehre sein, wenn sie nach Speinshart eingeladen werden“, formulierte es Professor Leible. Mar-

kus Blume betonte den Zweck, den das Wissenschaftszentrum erfüllen soll. Die Entwicklung in der Hochtechnologie vollziehe sich rasend schnell. „Doch diese Technologie ist kein Selbstzweck.“ Es müsse sichergestellt werden, dass sich die Entwicklung an den Bedürfnissen der Menschen ausrichte. Es geht darum, der Technologie ein menschliches Antlitz zu geben. Für diesen Zweck sei die Ruhe und Abgeschiedenheit des Klosters nahe der fränkischen Grenze wie gemacht.

Blume-Lob für Tobias Reiß

In seinem Statement ließ Blume durchblicken, dass er nicht von Anfang an begeistert war von der Idee, die ländliche Oberpfalz als Standort für ein solches Projekt zu nutzen. Es sei der Hartnäckigkeit des CSU-Landtagsabgeordneten Tobias Reiß zu verdanken, der seit Jahren Überzeugungsarbeit leiste.

Die Rückmeldungen von einem ersten Konferenz-Termin geben Reiß wohl tatsächlich recht, wie KI-Forscher Professor Aldo Faisal bei betonte. Eine weitere Konferenz steht übernächste Woche an. Dann tauschen sich Forscher und Künstler über Künstliche Intelligenz und Kreativität aus.



Bild: Wolfgang Würth

„Es geht darum, der Technologie ein menschliches Antlitz zu geben.“

Der bayerische Wissenschaftsminister Markus Blume (CSU)

Kabinett beschließt Kindergrundsicherung

Kompromiss der Ampel steht als Gesetzentwurf, nun sind Bundestag und Bundesrat dran – Verbände üben Kritik

Berlin. (KNA) Nach monatelangem Streit hat die Bundesregierung am Mittwoch den Entwurf für eine Kindergrundsicherung beschlossen. Nun kann das parlamentarische Verfahren beginnen, zudem muss der Bundesrat dem Gesetz zustimmen.

Mit der Grundsicherung sollen nach dem Willen der Regierung ab 2025 Leistungen für Familien wie das Kindergeld, der Kinderzuschlag und weitere Leistungen aus dem

Bürgergeld für Kinder zusammengefasst werden. Familien sollen sie digital beantragen können. Ein Garantbetrag – das bisherige Kindergeld – soll nach den Plänen für alle Familien einkommensunabhängig gezahlt werden.

Bei dem Streit innerhalb der Ampel ging es vor allem um die Kosten. Bereits im April erteilte Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) den von Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne) geforder-

ten 12 Milliarden Euro eine Absage und nannte stattdessen zunächst 2 Milliarden. Für die Einführung einigte man sich auf 2,4 Milliarden Euro. Aktuell leben laut Untersuchungen etwa 2,8 Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland von staatlichen Leistungen zur Existenzsicherung, davon 1,6 Millionen trotz Erwerbstätigkeit der Eltern. Das betrifft rund jedes fünfte Kind. Laut Ministerium können mit der Kindergrundsicherung

rund 1,9 Millionen Kinder aus der Armut geholt werden.

Viel Kritik kam nach der Kabinettsentscheidung von verschiedenen Sozial- und Familienverbänden. Bereits im Vorfeld hatten sie bemängelt, dass die Bundesregierung mehr Geld für die Einführung in die Hand nehmen müsse, damit es zu spürbaren Entlastungen komme. Der derzeitige Entwurf benachteilige zudem Kinder aus geflüchteten Familien. ► Seite 4